

Museumsreif – Klassiker der Berliner Karikatur

Begrüßung zur Ausstellungseröffnung am 5. Oktober 2017

Herzlich willkommen in unserer kleinen Galerie, liebe Freundinnen und Freunde des Kulturforums und der Cartoonlobby.

Ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen des Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie zu einer eher ungewöhnlichen Ausstellung. Man könnte sagen, es ist eine Ausstellung über eine Ausstellung. Sie zeigt nicht alles, was möglich wäre, und deshalb macht sie Lust auf mehr – Lust auf ein Cartoon-Museum in Berlin.

Gut 30.000 Arbeiten von Zeichnerinnen und Zeichnern hat die Cartoonlobby in ihrem Bestand. Ein paar – also so an die 29.950 - mussten für diese Ausstellung weggelassen werden. Auch wenn sie sicher nicht weniger museumsreif sind. Ganz herzlichen Dank an Andreas Nicolai, Geschäftsführer der Cartoonlobby, der die Größe dieses Raums hier realistisch eingeschätzt hat und die Auswahl auf einen spannenden Querschnitt der Stile, Zeiten und zeichnerischen Blickweisen beschränkt hat. Für das Kulturforum haben in bewährter Weise Erdmute Carlini, Eckhardt Barthel und Winfried Sühlo die Ausstellungsvorbereitungen begleitet. #

Das Kulturforum nimmt komische Kunst ernst. Für uns hat es Tradition, dass wir uns mit Satire, Cartoon und Karikatur auseinandersetzen. Der Berliner Zeichner Erich Rauschenbach, den ich hier ganz herzlich begrüße, hatte vor drei Jahren in diesem Raum eine Ausstellung, die die Tücken zwischenmenschlicher Beziehungen in den Blick rückte. 2015 haben wir uns hier in einer Veranstaltung nach dem Attentat auf die französische Satirezeitschrift Charlie Hebdo mit der Bedrohung der Freiheit von Kunst und Karikatur befassen müssen. Und wir haben 2016 in einer weiteren Veranstaltung über die Pläne der Cartoonlobby für ein Cartoonmuseum in Berlin gesprochen.

Unsere Ausstellung trägt den Untertitel „Klassiker der Berliner Karikatur“. Karikatur, das Wort stammt vom lateinischen *carrus, dem* ‚Karren‘ ab. Im Italienischen heißt *caricare* ‚überladen‘, ‚übertreiben‘. Oder um die Definition von Wikipedia zu bemühen: „Die Karikatur übertreibt bewusst, spitzt zu und verzerrt charakteristische Züge eines Ereignisses oder einer Person, um durch den aufgezeigten Kontrast zur Realität und die dargestellten Widersprüche den Betrachter der Karikatur zum Nachdenken zu bewegen.“

Inzwischen gibt es Kritik an der Wirklichkeit, dass sie selbst zu sehr verzerrt. Aber die Karikatur wird damit nicht überflüssig. Sie fokussiert, sie konzentriert unseren Blick auf etwas, was uns eigentlich seltsam vorkommen sollte. Etliche Beispiele dafür finden sich hier an den Wänden. Entlarvende Porträts von Politikerinnen und Politikern, subtil eingefangene Ungerechtigkeiten im Alltag, aber auch plakative Anklagen.

Karikatur hat Menschen bewegt und mitgerissen – und zum Lachen gebracht. Sie hat eine Rolle in der Reformationszeit gespielt, in der Revolution von 1848. Humor war eine Waffe gegen starre Obrigkeiten. Das Satireblatt „Der wahre Jacob“ war ab 1884 eine solche Waffe der Arbeiterbewegung. Und der während der Sozialistengesetze illegal erscheinenden Zeitung „Sozialdemokrat“ lag einige Zeit das satirische Beiblatt „Der Rothe Teufel“ bei.

Die 400 Jahre alte Zeitungsstadt Berlin – 1617 erschien in Berlin die "Frischmann-Zeitung", Vorläufer der "Vossischen Zeitung" - war immer ein wichtiger Ort für Karikatur und Satire. Deshalb meinen wir auch, ein Cartoon-Museum gehört in diese Stadt.

Wir hätten gerne zur heutigen Vernissage auch die kulturpolitischen Sprecher der Fraktionen hier versammelt, um darüber mit ihnen zu sprechen. Aber nach intensiven Wochen des Wahlkampfes nutzen viele diese Woche zu einer kurzen Erholungspause. Die sei ihnen gegönnt. Aber wir sind sicher: Ein Cartoon-Museum für Berlin – das ist ein Anliegen, für das es einen großen überparteilichen Konsens geben muss und wird. Denn Karikatur ist ja im Grunde Politikberatung. Und für die muss man sonst meist viel mehr Geld ausgeben.

Andreas Nicolai, Geschäftsführer der Cartoonlobby und Leiter des Cartoon-Museums in Luckau, wird jetzt mehr zur Ausstellung und zu den Plänen für ein Cartoon-Museum berichten. Anschließend werden wir noch einmal ganz kurz mit Brigitte Lange, bis zum vergangenen Jahr kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion und stellvertretende Vorsitzende unseres Kulturforums über die Umsetzungsmöglichkeiten eines solchen Museumsprojekts sprechen.